

Bauherr Solothurner Ruderclub
Standort Solothurn
Fertigstellung 2017
Architektur phalt Architekten AG
Baumanagement Anderegg Partner AG
Holzbauingenieur Makiol Wiederkehr AG
Bauingenieur H. Katzenstein AG
Bootshausplanung BRTechnik

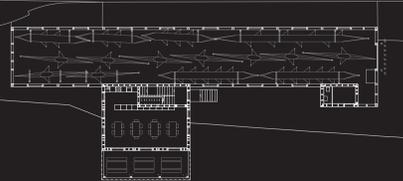
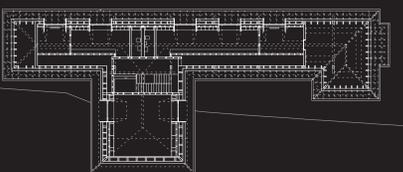
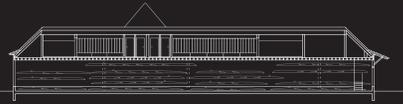


Der Solothurner Ruderclub wurde 1910 gegründet. Ein erstes, einfaches Bootshaus wurde 1911 am linken Aareufer, gut 800 Meter flussaufwärts vom Solothurner Stadtzentrum, erstellt. Bereits 1919 musste dieses aufgrund von Platzmangel einem grösseren, im Heimatstil gehaltenen Neubau weichen. Infolge des schlechten Bauzustands und der gestiegenen Anforderungen des Ruderclubs wurden 2015 phalt Architekten mit der Erneuerung des Bootshauses beauftragt.

Charakteristische Merkmale wie das steile Walmdach, die repräsentative, über die Aare herausragende Altane des Kopfbaus sowie das schlanke, langgezogene Volumen des Bootslagers zeichnen diesen im Heimatstil errichteten Holzbau aus. Spätere bauliche Veränderungen verunklärten teilweise die ursprüngliche ausgewogene Gestalt. Zusätzliche Nutzflächen konnten wegen der baurechtlichen Vorgaben und aufgrund der Lage in der Freihaltezone nur innerhalb des bestehenden Volumens generiert werden. Dank dem Absenken des Bodens der Bootshalle und der Optimierung der Aufbauhöhen der Konstruktion, konnte das Dachgeschoss nutzbar gemacht und die geforderten Räume innerhalb des bestehenden Volumens organisiert werden. Störende Anbauten wurden entfernt. Bis auf die Foundation aus Stahlbeton und dem bestehenden Stahlbau in der Aare ist das Bootshaus als Holzbau konzipiert. Für die natürliche Belichtung und Belüftung des neu genutzten Dachraums wurde die nordseitige Dachfläche des Bootshallentrakts mit fünf liegenden Schleppegaben ergänzt. Die Längsfassaden wurden partiell geöffnet, um Ein- und Ausblicke in die Bootshalle zu gewähren. Die Fenserelemente aus Lochblech rhythmisieren zusammen mit den breiten Deckleisten den langen Baukörper und verleihen der Aussenhülle eine stärkere Tiefenwirkung.



Die für den Heimatstil typische Farbigkeit wurde adaptiert, verfeinert und konsequent weiterentwickelt. Die schmalen, hell gestrichenen Deckleisten wurden durch breite Deckleisten im Rhythmus der dahinterliegenden Holzstützen ergänzt und prägen im Kontrast zu der dunkleren Holzschalung und den neuen Öffnungen das äussere Erscheinungsbild des Bootshauses.



Um die räumliche Wirkung der Innenräume zu stärken und der Anforderung der Bauherrschaft nach einer unpräzisen und robusten Materialisierung gerecht zu werden, reduzierte man sich im Innenausbau auf ein vorherrschendes Material: gelaugte und geseifte Fichtenholz-Dreischichtplatten. Die durchgehend einheitliche Verwendung des hellen Materials für sämtliche Oberflächen und Einbauten - bis auf die Nasszellen und den Bodenbelag der Garderoben - schafft eine stimmige und freundliche Atmosphäre in den Räumen sowie eine Verbindung der beiden Geschosse. Im Bereich der neuen Nasszellen kommt allseits ein fugenloser Belag zur Anwendung. Die zweckmässige und unterhaltsame Oberfläche ist in einem frischen Blau gehalten und bildet einen Kontrast zu den Aufenthaltsbereichen.